

Zwischenbericht 1 2011

Nach dem 11-stündigen und problemlosen Flug wurden wir am 5. August 2011 von einer unserer Vorgängerinnen und ihrem Freund am Flughafen von Mexiko City empfangen und nach der 1 ½ Weiterfahrt nach Cuernavaca gleich zu unserer Gastfamilie gebracht, welche mich sehr herzlich empfing.

Der Sprachkurs der kurz darauf begann, fand zuhause bei einer deutschstämmigen Mexikanerin statt. Die ersten beiden Wochen waren sehr entspannt und lehrreich für mich, die letzten beiden Wochen waren aber aufgrund des vorangegangenen „Seminars“, das wir mit der betreuenden Psychologin und den Mitarbeitern unseres Projektes hatten, und leichten gesundheitlichen Problemen sehr schwierig für mich. Das Seminar das wir jeden Tag hatten, da in der Schule noch Malerarbeiten waren und deshalb geschlossen war, bestand mehr oder weniger aus einem bis zu 4-5 stündigen Monolog der Psychologin, bei dem ich dabei saß und so gut wie kein Wort verstand. Das zehrte dann sehr an meiner Konzentrationsfähigkeit, was sich dann für mich negativ auf den folgenden und sehr fordernden Sprachkurs auswirkte. Alles in allem war der Sprachkurs trotzdem sehr hilfreich.

Die ersten Wochen bestanden für uns dann aus dem erwähnten Seminar, Aufräumen und Putzen des Projekts nachdem die Malerarbeiten fertig waren, und sich mit der Umgebung vertraut machen. Nach einigen Wochen wurde das Projekt wieder geöffnet, und meine eigentliche Arbeit begann.

Das Projekt „Caminando Unidos“ ist keine konventionelle Schule, sondern will durch verschiedene Aktivitäten Grundlagen wie z.B. Solidarität oder Verantwortungsbewusstsein vermitteln, um dann Einfluss auf die komplette äußere soziale Umgebung der Schule positiven Einfluss zu nehmen. Aber auch Lese- und Rechtschreibung sowie Rechnen soll vermittelt werden und es werden Möglichkeiten geboten um dort zu frühstücken, zu Mittag zu essen, sich zu duschen, oder Kleidung zu reparieren (Nähwerkstatt). Nach einer kurzen Orientierungsphase wurde ich dann einer Gruppe („Ciudad“) zugeteilt. Der Tagesablauf sieht in etwa wie folgt aus: Morgens nach dem Ankommen wird meistens Lesen, Rechtschreibung oder Mathematiknachhilfe gegeben. Nach dem gemeinsamen Frühstück beginnen dann die Aktivitäten. Diese orientieren sich an dem Erziehungskonzept: Es wird simuliert dass man sich in einem Zeitabschnitt der Menschheitsgeschichte befindet (im Moment: Steinzeit) um anhand den Aktivitäten die angesprochenen Grundlagen zu vermitteln. Zum Beispiel haben wir mit unserer „Ciudad“ zusammen gemeinsam einen Steinofen geplant und gebaut, genauso wie Hühnerkäfige aus Bambus oder eine Kochstelle. An manchen Tagen gehen auch einfach nur Fussballspielen oder Früchte pflücken. Diese Aktivitäten dauern dann meistens bis zum abschließenden gemeinsamen Mittagessen an. Meine Aufgabe besteht darin, den Betreuern zur Hand zu gehen wo es gerade

nötig ist, oder die wechselnden Dienste wie zum Beispiel Geschirr spülen oder Essen austeilen. Das sehr aussergewöhnliche Erziehungskonzept gefällt mir sehr, und ich fühle mich sehr wohl in meinem Projekt, auch wenn ich weiß dass ich keine unersetzbare Hilfe bin, und mehr aus diesem Jahr für mich mitnehme, als ich geben kann.